

ste wird in Rußland Rettigbrühe eingerieben. Ein Russe von Golownin's Gefährten in Japan litt an schmerzhaft angeschwollenen Beinen, wogegen ihm vormals in Rußland Rettigsaft (radish-juice) eingerieben worden war. Die japanischen Aerzte hingegen setzten ihm Noxen, und wollten nicht an das von dem Kranken vorgeschlagene Mittel. Endlich aber willigten sie doch ein, und die Geschwulst verlor sich. Die Beine magerden nun aber ab \*).

---

 XXV.

 Seekrankheit.
 

---

1) Gegen die fortwährende Neigung zum Erbrechen mit Schwindel, und Flimmern vor den Augen durch die schwankenden Bewegungen des Schiffes, zumahl bei unruhiger See, erzeugt, schafft freie Luft die größte Erleichterung. Man

---

\*) Capt. Golownin, Narrative of my captivity in Japan. Lond. 1818. Vol. II. p. 85.

che Menschen schützen sich durch fast beständigen Aufenthalt auf dem Berdeck vor dem Zufall \*).

2) Andere jedoch sind genöthigt sich sogleich niederzulegen, und finden in ruhiger Lage, mit geschlossenen Augen, die einzige Erleichterung. Manche rathen selbst: sobald man auf das Schiff komme, sich niederzulegen, um sich liegend die schwankenden Bewegungen anzugewöhnen \*\*).

3) Ein englischer Reisender fand, daß, wenn er auf dem Berdeck die stoßenden Bewegungen beim Reiten eines trabenden Pferdes auf einem Stuhle nachmachte, dieß ihn sehr erleichterte, die Uebelkeit vertrieb, und Appetit verschaffte. „Es fiel mir bey, daß eine thätige Bewegung der Muskeln der des Fahrzeugs entgegen wirken, oder dem Magen und den Eingeweiden doch eine solche mittheilen könne, durch welche die Wirkung

---

\*) A. van Berkels Reise nach Rio de Verhion und Surinam in (Beneke's) Sammlung seltener und merkwürdiger Reise Geschichten, mit einer Vorrede v. Blumenbach. Memmingen 1789. S. 7. „Sobald ich die Nase in den Wind steckte und der See ins Gesicht schaute, wurde ich mit einem male wieder besser.“

\*\*\*) G. W. Sieber, Reise nach der Insel Kreta. Bd. I. 1823. S. 10.

der Bewegungen des Schiffs neutralisirt, oder vielmehr ganz aufgehoben würde. Ich setzte mich auf dem Berdeck auf einen Stuhl, und fing an meinem Körper eine heftige stoßende Bewegung zu geben, wie dies beim Traben der Fall ist, und nach wenig Minuten ließ der Eckel nach \*).“

4) Allgemein wird gerathen, des Eckels ungeachtet, dem Magen leichte Speisen und Getränke zu bieten. Schon Celsus giebt diesen Rath \*\*). Einige finden Rauchfleisch und ein Glas starken Wein; andere Punsch, Limonade, Thee oder schwarzen Kaffee dienlich.

5) Håring mit Knoblauch und Essig ist für Matrosen die empfehlendste Arznei in dergleichen Fällen; auch Sieber gesteht, daß er sich sehr gut dabei befunden habe.

6) Schon in ältern Zeiten empfahl man: in Essig eingeweichtes Brod, saure Früchte, oder in Essig eingemachte Vegetabilien, s. g. Pickels, zu essen.

7) Sellerisaamen (Sem. Apii graveol.) zum

\*) v. Froriep's Notizen 10. Bd. 3. S. 350.

\*\*) L. I. c. 3. „Si pituitam acidam effudit, utique sumere cibum, sed assueto leviores.“

innerlichen Gebrauch, gegen die Schiffskrankheit \*).

8) Die Engländer bedienen sich zuweilen auf Seereisen gegen die Seekrankheit, und auch als Fiebermittel, eines Bechers aus Quassiaholz, der dem Wein oder Wasser, ein bis zwei Monate lang, von seiner Bitterkeit mittheilt.

9) Große Erleichterung gewährt ein Theelöffel voll Schwefeläther (*Naphtha vitrioli*) unter ein Glas Wasser gemischt; auch daß man Aether an die Schläfen wischt und in die Nase einzieht \*\*).

10) Anstatt dessen verdiente Kirschegeist (Kirschwasser) versucht zu werden.

11) Ein altes, noch jetzt übliches Verfahren der Matrosen gegen die Seekrankheit besteht darin, daß sie einige Schlucke Seewasser zu sich nehmen, welches, nachdem es Abführen erregt hat, gut bekommen soll.

12) Eine Binde um den Leib getragen, soll

---

\*) *P. Forskål*, *Materia med. ex officina pharmac. Kahira descripta* — Anhang zu dessen *Descript. animal. quæ in itinere orientali obs.* Havn. 1775. „*Semina hæc sistere posse ajunt, vomitum navigantibus ortum ex agitatione maris et navigii.*“

\*\*\*) *Benj. Molety*, *A treatise on tropical diseases.* Ed. 4. Lond. 1803. p. 19.

Linderung verschaffen, so wie auch als Vorbauungsmittel dienen.

13) Durch Einreibung von Rum, oder Rosmarinspiritus, in die Magengegend, und

14) Durch das Tragen eines Säckchens mit Safran auf dem Magen, soll man die Uebelkeit und das Erbrechen verhüten. Letztere Bemerkung soll ein Mensch gemacht haben, der Safran einschwärzen wollte \*\*).

---

## XXVI.

### S c o r b u t.

---

1) Die kräftigsten Vorbauungsmittel gegen den Scorbut, sind: Reinlichkeit, warme Kleidung, mäßige active Bewegung, Aufmunterung, trockene warme Luft, zumal Landluft \*\*), und

---

\*) Journal de pharmacie 1817. p. 335.

\*\*) Der scorbutische Seefahrer sehnt sich instinctmäßig nach Landluft, die durch die Ausdünstung der Erde und der Pflanzen ganz anders riecht, als die Seeluft, welche sich wie die Landluft im Winter, wenn alles mit Schnee bedeckt ist, verhält.